

Landstuhl 1907, Juni 25.

Hochgeehrter Herr Hofrat!

Wiederum finde ich Veranlassung in Angelegenheit der neuen Kosmogonie an Sie zu schreiben: ich folge der unmittelbaren Aufforderung Hörbigers, der mich heute unterrichtet, welche Fragen von Gewicht und nächstem Interesse Sie die Güte hatten aufzuwerfen. Er teilt mir kurz mit, daß er 3 Fragen selbst beantwortete, eine 4. mir übertrage. Es ist die Frage: „Was ist die Grundidee der glacialkosmogonischen Hypothese und welche Tatsachen sprechen für dieselbe?“

Freund H. hat sich da ziemlich elegant herausgewunden, indem er mir die ehrenvolle Arbeit zuschob, mit zehn Sätzen zu sagen, was den Kern der Sache ausmache. Das ist nämlich auch mir erschöpfend darzustellen unmöglich, ja es ist ebenso unmöglich, als wollte man in einer endlosen Kette oder in einem Zahnrad dasjenige Glied und denjenigen Zahn bestimmen, welche „die Hauptsache“ seien; es gehört da alles causal neben und hintereinander. Gleichwohl gibt das Titelwort „Glacial“-Kosmogonie eine wesentliche Charakteristik an, die noch zu popularisierende Tatsache nämlich, daß das Eis (Wasser, Dampf) im kosmischen Geschehen, physischen, wie optischen, eine unabsehbare Reihe von Erscheinungen mit Wirkungen hervorruft, die bisher als solche zumteil nicht erkannt, zumteil nicht einmal genannt werden konnten. Der „kosmische Neptunismus“ aber ist immerhin nur der eine Teil der Eigenschaften der Materie im Raume, den anderen bildet ihm gegenüber der „kosmische Plutonismus“. Wollen

Landstuhl 1907, Juni 25.

Hochgeehrter Herr Hofrat!

Wiederum finde ich Veranlassung in Angelegenheit der neuen Kosmogonie an Sie zu schreiben: ich folge der unmittelbaren Aufforderung Hörbigers, der mich heute unterrichtet, welche Fragen von Gewicht und nächsten Interesse Sie die Güte hatten aufzuwerfen. Er teilt mir kurz mit, dass er 3 Fragen selbst beantwortete, eine 4. mir übertrage. Es ist die Frage: „Was ist die Grundidee der glacialkosmogonischen Hypothese und welche Tatsachen sprechen für dieselbe?“

Freund Hörbiger hat sich da ziemlich elegant herausgewunden, indem er mir die ehrenvolle Arbeit zuschob, mit zehn Sätzen zu sagen, was den Kern der Sache ausmache. Das ist nämlich auch mir erschöpfend darzustellen unmöglich, ja es ist ebenso unmöglich, als wollte man in einer endlosen Kette oder in einem Zahnrad dasjenige Glied und denjenigen Zahn bestimmen, welche „die Hauptsache“ seien; es gehört da alles causal neben und hintereinander. Gleichwohl gibt das Titelwort „Glacial-“, Kosmogonie eine wesentliche Charakteristik an, die noch zu popularisierende Tatsache nämlich, dass das Eis (Wasser, Dampf) im kosmischen Geschehen, physische, wie optische, eine unabsehbare Reihe von Erscheinungen und Wirkungen hervorruft, die bisher als solche zum Teil nicht erkannt, zum Teil nicht einmal genannt werden konnten. Der „kosmische Neptunismus“ aber ist immerhin nur der eine Teil der Eigenschaften der Materie im Raume; den anderen bildet ihm gegenüber der „kosmische Plutonismus“. Wollen

erhält, und ganz besonders weil der kosmische Normalzustand des Wassers naturgemäß das Eis ist, darum soll der Name Glacialkosmogonie das Zeichen sein, in dem wir siegen möchten.

Mein Buch hat weiter nichts zutun, als die 5 Mittel zu begründen (besonders das erste), und tut das in einer Weise, als ob alle Leser nötig hätten, ganz elementare Beweise entgegenzunehmen. Zweierlei tut es noch außerdem: es verfolgt die Konsequenzen der Voraussetzungen und zwar logisch und einheitlich bis ins Kleine; es stellt auch eine Menge Beobachtungstatsachen vor, die sich einheitlich und zwanglos nur in dem gegebenen Rahmen aufklären und nach Wesen und Herkunft durchschauen lassen. Indem wir so ein Gebäude erhalten, das in sich abgeschlossen erscheint, sind wir am Ziele angelangt und müssen finden, daß bis zum heutigen Tage noch keines Forschers Geist oder Phantasie eine solche Symphonie erdacht hat, deren wohlklingende Vollendung und deren reines Zusammenstimmen in allen Akkorden und deren logische Selbstverständlichkeit in allen Themen und Motiven von solcher bezwingenden Größe gewesen wäre.

Um aber wenigstens einen Einblick in die Stoffanordnung des kommenden Buches zu gewähren, sei mir gestattet, die Inhalts-Übersicht des Buches zur geneigten Einsicht vorzulegen. Herr Hofrat wollen aus der Aufeinanderfolge der Abschnitte schon entnehmen, daß uns daran lag, den Leser Schritt um Schritt in die neue Vorstellungswelt einzuführen, so daß eine Garantie geboten ist, den ungeheuren Stoff übersichtlich gegliedert zu finden. Indem ich um Nachsicht bitte und um freundliche Würdigung unserer Bemühung, soviel an uns liegt ein Bestes anzugeben, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung als

Ihr aufrichtig ergebener Ph. Faulstich.

erhält, und ganz besonders weil der kosmische Normalzustand des Wassers naturgemäß das Eis ist, darum soll der Name Glacialkosmogonie das Zeichen sein, in dem wir siegen möchten.

Mein Buch hat weiters nichts zu tun, als die 5 Mittel zu begründen (besonders das erste), und tut das in einer Weise, als ob alle Leser nötig hätten, ganz elementare Beweise entgegenzunehmen. Zweierlei tut es noch ausserdem: es verfolgt die Konsequenzen der Voraussetzungen und zwar logisch und einheitlich bis ins Kleine; es stellt auch eine Menge Beobachtungstatsachen vor, die sich einheitlich und zwanglos nur in dem gegebenen Rahmen aufklären und nach Wesen und Herkunft durchschauen lassen. Indem wir so ein Gebäude erhalten, das in sich abgeschlossen erscheint, sind wir am Ziele angelangt und müssen finden, dass bis zum heutigen Tage noch keines Forschers Geist oder Phantasie eine solche Symphonie erdacht hat, deren wohltuende Vollendung und deren reines Zusammenstimmen in allen Akkorden und deren logische Selbstverständlichkeit in allen Themen und Motiven von solcher bezwingenden Größe gewesen wäre.

Um aber wenigstens einen Einblick in die Stoffanordnung des kommenden Buches zu gewähren, sei mir gestattet, die Inhalts-Übersicht des Buches zur geneigten Einsicht vorzulegen. Herr Hofrat wollen aus der Aufeinanderfolge der Abschnitte schon entnehmen, dass uns daran lag, den Leser Schritt um Schritt in die neue Vorstellungswelt einzuführen, so dass eine Garantie geboten ist, den ungeheuren Stoff übersichtlich gegliedert zu finden. Indem ich um Nachsicht bitte und um freundliche Würdigung unserer Bemühung, soviel an uns liegt ein Bestes zu geben, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung als

Ihr aufrichtig ergebener

Ph. Fauth